

Pulsnitzer Tageblatt

Verleger: 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundziffern in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Rost's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtl. 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Reklame 25 Pfl., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Fritzenkoor, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albersstraße Nr. 2

Druck und Verlag von H. V. Pörscher & Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 256

Sonnabend, den 2. November 1929

81. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Wegesperrung

Die Dorfstraße in Niederlichtenau wird vom 4. November bis voraussichtlich den 9. November 1929 wegen Beschleunigungsarbeiten für allen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die Nebenwege verzielt.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. Oktober 1929.

Wegesperrung

Die Sperrung der Staatsstraße Dresden-Ramenz zwischen km 17,679 und km 18,000 in Flur Lichtenberg wird bis 5. November 1929 verlängert.

Amtshauptmannschaft Ramenz, am 2. November 1929.

Notstandsküche

Am 2. Dezember 1929 soll die Speisung (Mittagskost) besonders armer, hilfsbedürftiger und alter Einwohner hiesiger Stadt stattfinden.

Alle diejenigen Personen, die an der Speisung teilnehmen wollen und die obigen Bedingungen erfüllen, werden aufgefordert, sich nächsten

Mittwoch oder Donnerstag, den 6. bzw. 7. November 1929

im Wohlfahrtsamt schriftlich oder mündlich zu melden.

Pulsnitz, den 2. November 1929.

Der Stadtrat.

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

Vertilge und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Urschreiber) — So heißt das Märchen, das die Helferinnen des Kindergottesdienstes am Reformationsfest zum Besten der Weihnachtsbescherung zur Aufführung brachten. Daß so viele Erwachsene am Abend den Saal füllten, daß Kinder in einer so großen Menge am Nachmittag kamen, ist ein Beweis dafür, daß vergangene Jahre das Interesse für solche Veranstaltungen geweckt haben. Ob alle Hörenden und Schauenden auf ihre Kosten gekommen sein werden? Oder ob jenes Kind recht gehabt hat, das meinte: Die Erwachsenen hätten für ihre 60 Pfennige zum mindesten noch eine Hochzeitsfeier erwarten dürfen? Es standen auf der Bühne nicht geschnittene Darstellerinnen und Darsteller; und sie haben doch — das ist das allgemeine Urteil — ihre Aufgabe ganz glänzend gelöst. Wer von ihnen am meisten das Interesse für sich gewonnen hat, ob das so arme und doch an Liebe so reiche Urschreiber, ob deren ihr Kind im Traum irrenden Mutter, ob die nicht guten und lebenswürdigen Schwestern Bella und Blanka und deren Mutter, ob der ganz für sich einnehmende Prinz, ob der schalkhafte Hofmarschall, ob die hilfsbereiten und fng- und jredkundigen Tüchtigen, wer will das sagen? Sie gaben alle ihr Bestes, und Große und Kleine danken ihnen für ihre Gabe und ihr Opfer. Daß von den Kostümen nur zwei aus einer Kostümverleihanstalt geholt werden mußten, die anderen aber samt und sonders an Ort und Stelle beschafft werden konnten, daß auch die Bühnendekoration — wie glänzend wirkte das beleuchtete Schloß, wie wunderbar wirkte der wärmende Kamin! — von heimischen Künstlern unentgeltlich hergestellt worden ist, denen besonderer Dank für ihre Mithewaltung gesagt sei, mag noch besonders hervorgehoben sein. Nicht vergessen werden darf die Leiterin des Ganzen, Frau Harzer Schulze; sie hat viel Sorge und Mühe vom Aussehen des Stüchkes an bis zur letzten Stunde der Aufführung gehabt, aber die ganz herrliche gelungene Aufführung selbst ist Lob und der reichlich loht. Zu dem Dank der großen und kleinen Hörer und Beobachter gestellt sich die Frage: Was es wirklich die letzte darartige Aufführung?

Pulsnitz. (Volksbildungsverein.) Gar oft bewundern wir die Schönheiten der Sächsischen Schweiz. Haben wir aber schon einmal nachgedacht, wie all das Schöne von Berg und Tal entstanden ist? Dr. Süß, Dresden will uns Montag, am 4. November an der Hand von Lichtbildern zeigen: Wie die Sächsische Schweiz entstanden ist. Hierzu ist jedermann herzlich willkommen. Anfang 20 Uhr.

Pulsnitz. (Pilzernie.) Wenn auch in diesem Jahre die Pilzernie nicht all zu reichlich ausgefallen ist, so hört man doch ab und zu von gutem Erfolg des Pilzsuchens. Auch Seltenheiten im Wachstum der Pilze werden gemeldet. So wurde uns heute ein Steinpilz mit 5 Nebenpilzen im Gewicht von zirka 800 Gramm in der Redaktion vorgelegt, dessen schöner Wuchs wert ist, im Bilde festgehalten zu werden. Herr Franz Teufel, der Finder dieses Pilzes, hat denselben im Schaufenster der Grünwarenhandlung von Mitsche, Hauptmarkt 3 ausgestellt. Man veräume nicht, dieses Prachtexemplar zu besichtigen.

Pulsnitz. (Kirchenmusik.) In dem morgen früh stattfindenden Hauptgottesdienst singt der M. G. V. „Liederfranz“ (Dirigent Heinz Päßler) 1. „Dir, dir Schova“ von Bach und 2. „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ von Nicolai.

Pulsnitz. (Der ärztliche Sonntagsdienst) wird am Sonntag, den 3. November 1929 von Herrn Dr. med. Biertel versehen.

— (Kraftpost = Fahrplan = Änderungen) Vom 4. November ab treten folgende Änderungen ein: Kr.-Linie Radeberg-Pulsnitz Fahr 7 ab Pulsnitz Bf. 14,00 künftig 14,15, Ankunft Radeberg Bf. 15,00 (i. Fahrplan).

Niedersteina. (An der diamantenen Hochzeitsfeier) der Eheleute Hommel haben viele Kreise inigen Anteil genommen. Die beiden lieben Alten haben erfahren dürfen:

Dreiviertel Milliarden Verluste durch Zahlungseinstellungen

Beträchtliche Zunahme der Konkurse und Vergleichsverfahren 1929

Severing stellt Strafantrag gegen Hugenberg — Berliner Presse zu dem deutsch-polnischen Abkommen — Böß hat gegen sich ein Disziplinarverfahren eingereicht

Reichsbankdiskont um 1/2 Prozent ermäßigt — Volksbegehren 10,16 Prozent

Einer der zuverlässigsten Maßstäbe für den Gang der deutschen Wirtschaft ist die Entwicklung der Ziffern über Konkurse und Vergleichsverfahren. Kaum irgendwo spricht sich die deutsche Not so deutlich aus wie in der Zunahme der Insolvenzen. Nach den Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung sind in den ersten neun Monaten des Jahres 1929 bereits mehr Zahlungseinstellungen erfolgt als im ganzen Jahre 1928. Lediglich saisonmäßig bedingte Einflüsse bewirkten im Sommer einen besseren Geschäftsgang. Im ganzen Jahr 1928 wurden insgesamt 8120 Konkurse und 3147 Vergleichsverfahren eröffnet. Von Anfang 1929 bis zum 26. Oktober dagegen bereits 8043 Konkurse und 3998 Vergleichsverfahren.

Am schärfsten wirkte sich der schlechte Geschäftsgang in Eisenhandel aus, wo allein 2881 Konkurse und 1652 Vergleichsverfahren eröffnet wurden. Zahlenmäßig folgen dann in bezug auf die Häufigkeit der Konkurse der Großhandel, das Nahrungsmittel- und Genussmittelgewerbe, das Bekleidungs- und Holzgewerbe. Die häufigsten Vergleichsverfahren wurden neben dem Einzelhandel vor allem im Großhandel, im Bekleidungs- und Holzgewerbe, im Nahrungsmittel- und Genussmittel- und im Baugewerbe eröffnet. Nach Ansicht des Instituts für Konjunkturforschung ist zu befürchten, daß diese trotzlose Abwärtsentwicklung auch in den nächsten Monaten nicht nur in gleicher Schärfe anhalten, sondern weiterhin beträchtlich zunehmen wird. Begründet wird diese Annahme mit der Tatsache, daß in den nächsten Monaten infolge der erhöhten Kreditbeanspruchung im Herbst und den jetzt fehlenden Möglichkeiten zur Abdeckung der Kredite

die Zahlungseinstellungen weiter zunehmen werden. Eine Wendung zum Besseren ist kaum zu erwarten, um so weniger, als keinerlei Ausichten für eine Konjunkturbelebung bestehen.

Ueberträgt man die Zahlen der abgeschlossenen Konkurs- und Vergleichsverfahren früherer Jahre auf die im Jahre 1928 eröffneten, so ergibt sich, daß den Gläubigern daraus Ausfälle im Betrage von 470 Millionen Mark entstanden sind. Für das ganze Jahr 1929 ist dieser Betrag, roh geschätzt, auf mindestens 750 Millionen Mark zu veranschlagen.

Kommunale Finanz- und Kreditfragen.

Berlin. Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert, teilte bei einem Presseempfang in der Reichshauptstadt bezüglich der kommunalen Finanzen etwa folgendes mit: Umfang und Anwachsen der kommunalen Aufgaben, die Entwicklung des inländischen Kapitalmarktes, seine Begrenztheit und die daraus bestimmte Gestaltung des Zinsfußes, nicht zuletzt die auch nach Ansicht des Enquete-Ausschusses verfehlte Auslandsanleihepolitik der Beratungskomitee haben die Finanzen der Gemeinden und Gemeindeverbände über Gebühr belastet. Reich und Länder haben den Gemeinden dauernd neue Aufgaben zugewiesen, die Möglichkeit, sich die hierfür erforderlichen Einnahmen zu verschaffen, wurde nicht gegeben.

Dringendste Aufgabe der Reichsfinanzreform ist, die finanziellen Voraussetzungen für eine geordnete Finanzgebarung der Gemeinden ausreichend sicherzustellen.

Wie beim Reich und den Ländern ist der Ausgleich des außerordentlichen Haushalts noch ungleich schwieriger als bei den ordentlichen Haushalts. Die Lätalität der Be-

ratungsstelle für Auslandsanleihen hat sich in ihren Auswirkungen in immer stärkerem Maße als wirtschaftlich verfehlt erwiesen. Ihre Befestigung ist dringende Forderung. Die Selbstverantwortlichkeit der Gemeinden reicht aus, um die für eine planvolle Anleihepolitik notwendigen Sicherungen zu treffen.

Um die gesamte wirtschaftliche Lage, die Sorgen genug bereitet, zu entspannen, hat der Vorstand des Deutschen Städtetages beschlossen, Maßnahmen durchzuführen, die unter stärkster Drosselung des Anleihebedürfnisses

eine wesentliche Entlastung des Geldmarktes bedeuten und zur Senkung des Zinsniveaus beitragen

werden. Der Umfang der kurzfristigen Verbindlichkeiten bedingt die gesamte Volkswirtschaft wie auch die Kommunen auf das schwerste und gefährdet unmittelbar vor allem auch die Fortführung des Wohnungsbaues. Alle Kommunen müssen solidarisch handeln. Neuester Selbstbeschränkung auf der Ausgabe Seite ist unerlässlich. Mit den Reichs- und Staatsbehörden wird in den nächsten Tagen wegen der Förderung der vom Städtetag in Aussicht genommenen Notmaßnahmen verhandelt werden.

Hitler dementiert.

München. Die „Münchener Telegrammzeitung“ (im Verlag der „Münchener Neuesten Nachrichten“) bringt in sensationeller Aufmachung Mitteilungen über angebliche Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Kronprinz Rupprecht. Die „Telegrammzeitung“ bringt diese Nachricht unter der Ueberschrift „Hitler bedroht den Kronprinz Rupprecht“. Ein Ultimatum der Nationalsozialisten. Es handelt sich bei diesen Verhandlungen zunächst um die Mitteilung des Abgeordneten Lohse, der erklärt hat, daß der Kronprinz den Weg des Volksbegehrens für nicht gangbar halte. Daraufhin sollen sich am vergangenen Sonntag die Nationalsozialisten mit dem Kabinettschef des Kronprinzen, dem Grafen v. Soden, in Berchtesgaden in Verbindung gesetzt und ihm mitgeteilt haben, Hitler erwarte, daß die Lohse-Erklärungen vom Kronprinzen zurückgewiesen würden, da diese Erklärungen einen Dolchstoß des Kronprinzen gegen Hitler und seine Bewegung vorstellten.

Hitler werde, wenn nicht eine Erklärung erfolge, daß die Äußerungen des Reichstagsabgeordneten Lohse über die Stellungnahme des Kronprinzen zum Volksbegehren nicht den Tatsachen entsprechen, die Folgerungen ziehen und von nun an den Kronprinzen und die monarchische Idee in der Öffentlichkeit aufs schärfste bekämpfen

Hitler ließ im Zusammenhang mit den in der Presse verbreiteten Meldungen betr. eines Ultimats an den früheren bayerischen Kronprinzen bekanntgeben:

Die von der „Münchener Telegrammzeitung“ unter der Ueberschrift: „Hitler bedroht den Kronprinzen Rupprecht“ gebrachte Meldung über ein angebliches Ultimatum Hitlers an den bayerischen Kronprinzen ist eine grobe Fälschung und dem Sinn und Inhalt nach unwahr. Es handelt sich um ein Wahlmanöver. Herr Hitler wird seine Antwort am 6. November in öffentlicher Rede sowie in einem offenen Briefe an den verantwortlichen Kabinettschef, Grafen von Soden, erteilen.

Rechtsanwalt Dr. Frank H. München, ist beauftragt worden, gegen die „Münchener Telegrammzeitung“ und den anonymen Verfasser wegen Verleumdung Strafantrag zu stellen. (gez.) Heß, Privatsekretär Adolf Hitlers.